

BERICHT vom 18. September: Atelierbesuch bei Alfred Graf

Liebe Salonmitglieder,

Das Thema dieses besonderen Atelierbesuchs war, ob künstlerisches Gestalten oder die Betrachtung von Kunstwerken für Künstler oder Betrachtende heilsam sein kann.

- Auf die Frage nach der schöpferischen Eingebung schilderte Alfred seine Wanderungen in der Natur, die er zunächst in einem wachsamem, völlig offenen Bewusstseinszustand wahrnimmt, um dann mit Einzelphänomenen in Resonanz zu treten und selektiv Erde, Steine und andere Materialien einzusammeln. Manchmal fotografiert er die Landschaft, um Selbstähnlichkeiten zwischen Übersichten und Details zur Stützung der Erinnerung festzuhalten.
- Im gestaltenden Prozess im Atelier setzt er erprobte Methoden ein und erlaubt ihnen sich weiter zu entwickeln. Im Zustand eines ‚Zeugenbewusstseins‘ in dem ‚Alles sein darf‘ läßt er zu, dass sich dann beispielsweise, Erde mit Wachs in ihrem eigenen schöpferischen Prozess auf Baumwolle vermischen und ungekannte Muster bilden. Dabei ist er sich des mehr oder weniger dynamischen Inputs durch heißeres oder kühleres Wachs und anderer Umstände wohl bewusst.
- Die Muster, die sich dabei ergeben, wirken dann durch sein Betrachten in einem kreativen Kreislauf auf sein Wesen zurück. Schließlich wählt er sowohl intuitiv als auch nach seinen ästhetischen Kriterien aus, was wie als Kunstwerk Bestand haben soll.
- Wir Betrachtenden und der Künstler erkannten, dass Farben, Formen und Materialien unser subtiles Bewusstseinsfeld energetisieren. Auch unsere Diskussion war lebhaft und erweiterte unseren Erlebnis- und unseren Informationshorizont. Das Zeugenbewusstsein jedoch, mit dem wir an Kunstwerke oder Seiendes herantreten, bemerkten alle, öffnet die eigenen Grenzen ganz weit, transzendiert, bereichert, ist heilsam.
- Abschließend ging Alfred noch auf einzelne seiner spannenden Werke näher ein.

Lieber Alfred, manche Künstler scheuen, derart offen über feinste innere Vorgänge oder auch Schaffensprozesse zu sprechen. Deine persönliche und künstlerische Reife zeigt sich für mich darin, dass Du so gut wahrnehmen, empfinden, Deine Bewusstseinsvorgänge reflektieren und schöpferisch gestalten kannst! Wir danken Dir für diesen rundum gelungenen Abend!!

Nach der Einführung im Mai in das magisch-mythische Bewusstseinsfeld von Geistheilerinnen, den *Kaminchu* in Japan, der Selbsterfahrung im Juni zur Verarbeitung von Leid und Trauer im Butô-Tanz (beide s. <http://www.integraleslebenwien.at/A/Archiv.html>), dem Eintauchen und der Analyse worin denn Heilung durch schöpferisches Gestalten ausgelöst werden kann, haben wir nun Gelegenheit, uns mit der Frage auseinanderzusetzen, wie weit östliche Meditationslehren westliches Gedankengut in ihre Philosophien integrieren. Am Beispiel:

Am 10. 10. ZEN und PSYCHOLOGIE

wird Univ. Doz. Frau Dr. Hashi Hisaki unser Thema Heilen und Spiritualität vertiefen, indem sie Prinzipien der Philosophie des Mahayana Buddhismus und des Cognitiven Denkens von Moritz Schlick (1882-1936, Wiener Kreis) miteinander vergleicht.

Ausgehend vom buddhistischen Begriff des Leidens, wird sie besonders auf folgende Aspekte eingehen: Dr. Morita's (1874-1938) psychophysische Therapie, Körper und Geist als mikrokosmische Einheit, die Kunst der ‚Selbstheilung‘ im Zen, Analytisches Denken und ganzheitliche Einsicht im Zen, Kosmische Wahrheit in der realen Welt, Die inhärente menschliche Natur in Ko-Existenz mit allem Seienden.

s. <http://en.biocosmology.ru/electronic-journal-biocosmology---neo-aristotelism>

s.A. Morita Therapy

HASHI, Hisaki:

Geb. in Tokyo/Japan. Mag. artium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Ausgehend vom tiefen Zweifel an Kunst und Leben öffnet sich ein anderer Weg zur Philosophie und Wissenschaft.

Studium für Philosophie und Kulturwissenschaft an der Universität Wien. Sponion zum Mag. phil. (1992), Promotion zum Dr. phil. an der Universität Wien (1994),

Seit 1995 lehrfähig am Institut für Philosophie der Universität Wien, 2003 Habilitation im Gesamtgebiet der Philosophie derselben.

2008 Gründung des Vereins für Komparative Philosophie und Interdisziplinäre Bildung (KoPhil) in Wien.

Seit 2012 Ehrenmitglied der Österreichischen Haiku-Gesellschaft. Gastvorlesungen im In- und Ausland sowie in Übersee.

1999/2000 Theodor-Körner-Preis der Republik Österreich, 2005 Preis zur Förderung für Komparative Philosophie und Kulturwissenschaft an der Japanese Association for Comparative Philosophy in Tokyo u.a. Zahlreiche Publikationen im internationalen Kreis.

<http://hen-panta.com/hash>; <http://kophil-interdis.at>

Meine Motivation zum Referat vom 10. Oktober 2014:

"Die integrative Einheit von Körper und Geist, Physis und Seele, wird seit langem im Fachbereich der Philosophie, sowie in der Gesellschaft diskutiert. Allerdings wurde seit der ‚Neuzeit‘ im Westen, die objektive Beobachtung aller Erfahrung, sowie deren Analyse zur Grundlage der modernen Medizin und der Naturwissenschaften. Wenn auch die Psychotherapie seit Freud, C.G. Jung u.a. eine Reihe von erfolgreichen neuen Behandlungsmethoden ergab, befinden sich Gesellschaften und Menschen in einer globalen Welt stets in einem kontinuierlichen Veränderungsprozess, entsprechend dem Tempo des Lebens, der Art der Kommunikation und der Struktur der jeweiligen Gesellschaft.

In meinem Referat versuche ich die Grundzüge der sog. "Morita Therapie", der originalen Kunst zum heilsamen Leben in psychophysischer Praxis unter dem Einfluss des Zen-Buddhismus von Dr. Morita, zu vermitteln, wobei ich die grundlegenden Denkweisen und die Logik des richtigen bzw. heilsamen Denkens und Handelns von Morita und M. Schlick (Kognitionswissenschaftler im Wr. Kreis) vergleichend gegenüberstelle. Daraus können sich einige neue Aspekte zur Entwicklung neuer psychophysischer Heilmethoden ergeben."

ACHTUNG !! Die Veranstaltung findet nicht, wie früher angekündigt, am Do sondern am Fr 10. Oktober von 18,30 – 21,30h

Im Zentrum im Werd statt.

Bitte um Anmeldung: jes@integraleslebenwien.at

Umlage: € 10,-

Ich bitte um Entschuldigung für diese Terminverschiebung, hoffe, dass Ihr zahlreich teilnehmen werdet und grüße Euch herzlich

Johanna